



Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Das 'Volksblatt' erscheint mit täglichen Beilagen, 14-tägigen Beilagen, 'Arbeitertribüne' sowie 'Rote Zeit'...

Bezugsbedingungen: Der Verkaufspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr...

Es wird ernst!

Vor dem Kampf um das Reichsschulgesetz.

Der Haß als Kritiker.

Von F. D. S. Schulz.

Am Freitag 1926 ('Die Glocke', 10. Jahrgang, 2. Band, Nr. 45) nahm wir zum erstenmal Gelegenheit, uns mit dem Lehrer der politischen Ökonomie an der Universität Wien...

Die Hauptthesen der 'Sozialdemokratischen Tageszeitung' sind: 1. Die Schule ist ein politisches Institut...

Die letzten einwohner bereits dargelegt, daß Spann Marx in seiner Vertiefung auf einem wissenschaftlichen Mißbrauch...

religiösen und weltanschaulichen Gesinnung diese Aufgabe auf Schrift und Tritt behindern und erschweren.

Die allseitige Lösung der hier ruhenden und seit Jahrzehnten auf fortgesetzten Kämpfen führenden Schwierigkeiten wäre die völlige Verweltlichung des gesamten Schulwesens nach der Weise: Welt der Schule, was der Schule ist, und der Kirche, was der Kirche ist.

In ihrer Auflosung haben sich die verfassunggebenden Parteien seinerzeit in Weimar nicht zu einigen vermocht. Aber meistens ist die Anerkennung der weltlichen Schule...

Demits wollen wir beschreiben, daß die weltliche Schule was die übrigen Schulformen abgeleitet ist, was wir aber auch andererseits mit allen Kräften zu verbinden bemüht sein werden...

eine unbedingte Notwendigkeit, daß die konfessionelle Gestaltung der Volksschulen das denkbar geringste Maß beibehalten wird.

Wenn schon der Religionsgemeinschaften leider ein gewisses Recht auf die Schulen zuzurechnen ist, so haben sie sich doch im Interesse der technischen Leistungsfähigkeit der Schulen und ihrer staatsbürgerlichen Pflichten sehr zu beschließen.

Die Sozialdemokratie sieht dem in den nächsten Tagen zu erwartenden Reichsschulgesetz mit dem ganzen Mißtrauen, das sie einer konfessionell orientierten Reichsregierung schenken, entgegen.

Die Reichsregierung hat unter den gesetzgeberischen Arbeiten, deren Erledigung durch den Reichstag die noch vor der großen Sommerpause münstlich, auch die erste Lesung des Reichsschulgesetzes aufgeführt. Als Sachbearbeiter für dieses Gesetz hat der Reichsinnenminister, inswischen den Ministerialrat Köppler aus dem Reichsministerium des Innern nach Berlin berufen.

Wer außer der für jeden Beamten ermittelten besonderen persönlichen Eignung und Beweiskraftigkeit müssen dem neuen Mann im Reichsinnenministerium seine besonderen schulpädagogischen Kenntnisse für die Vorbereitung des Reichsschulgesetzes mit. Dieses Gesetz kommt nun zu den Reichsschulen...

Die gesetzliche Regelung unseres Volksschulwesens nach seinen weltanschaulichen Antrieben und Tendenzen ist ein Angelegenheit der gesamten Völker, entsprechend wurde durch Grundschulgesetz auch für die Kreise, denen früher die Volksschule betraut wurde, weil sie ihren Nachwuchs in hochmöglicher Erziehung der Volksschule gleich in den Ständeschulen auf die höheren Schulen schicken konnten.

Neue müssen alle Kinder während eines Jahres in die Volksschule gehen, für alle Kreise des Volkes ist es deshalb von größter Wichtigkeit, daß die Grundgesetzgebungen, welche ihre beherrschende Aufgabe erkennen lassen, auch die schulpflichtigen, versittlichen und das Volk auseinanderbringenden

Deutschland wird Mitglied der Mandatskommission?

Heute Schluß in Genf.

Genf, 17. Juni. (Eg. Drahtbericht.)

Der Völkerbundrat beschloß sich am Donnerstagabend in einer geheimen Sitzung mit der Ausrückung eines Schlußbeschlusses der Mandatskommission an Deutschland. Von deutscher Seite erklärte man hierzu, daß dem deutschen Antrag grundsätzlich zugestimmt wurde.

Enttäuschung in Paris.

Wann erfolgt die Herabsetzung der Rheinlandbesatzungsermächtigung entsprechend der Briandischen Aufgabe?

Paris, 17. Juni. (Radiomeidung.)

Der Außenminister Briand ist am Donnerstagabend kurz vor 11 Uhr in Paris wieder eingetroffen. Er erklärte zu seinen Freunden und Mitarbeitern, die zu seinem Empfang am Bahnhof anwesend waren, daß seine Erkrankung für momentlich abgeklungen habe, und er hoffe, nachteilig in etwa zehn Tagen wieder völlig hergestellt zu sein.

lich dem Verdachte Ausdruck, daß Briand nicht nur durch seine Erkrankung, sondern auch durch einen bindenden Beschluß des Rabinetts Poincarés gehemmt worden sei. Namentlich die 'Volente' erklärt, wenn nicht die vermeintliche Briand vorzuziehen wäre, wäre die Herabsetzung der Truppenstärke im Rheinland bereits eine vollzogene Tatsache geworden.

Der litauische Ministerpräsident gegen die Kemel-Konvention.

Arbeitsgelegenheit für den Völkerbund.

Berlin, 17. Juni. (Radiomeidung.)

Noch Nachrichten aus Memel ist der genaue Wortlaut der Erklärung, die der litauische Ministerpräsident Woldeparas in der Sitzung des Völkerbundsrates über die Durchführungsmaßnahmen abzugeben hat, von Berlin für das Weltgebiet geteilt worden.

Zu diesen Vorgängen schreibt der 'Vorwärts': Streifen man müßte, noch ehe der Rat auseinander geht, auf diese unvorhergesehenen Zustände hinweisen. Die Erklärung, die der litauische Ministerpräsident vor dem Rat abzugeben hat, um einen förmlichen Beschluß zu ergreifen, wird in Memel auszurufen, während das offizielle Organ seiner Regierung als Echo auf die Genfer Verhandlungen die Worte gegen das Memelland auf neue führt.

Badeforgen der Muder.

Es wird allmählich warm und die Badefolgen beginnt. Schon erheben sich die ganz Frommen im Lande, die Muder, für die das Baden eine Verlodung zur Sünde ist und die mit dem Herrgott darüber hadern, daß er die Menschen nadend und nicht in Kleibern zur Welt kommen läßt. Der Kampf gegen das Baden im Freien und nun gar erst gegen das Familienbad beginnt von neuem. Da sind die ganz Frommen in Augsburg, die aus einem schmerzhaften Empörung in den anderen fallen, weil die Stadtbewohner ein Familienbad eingerichtet hat. Da preigt man von der Heilsart gegen die Schwärmerei von Frauen und Mädchen, die sich im Badeschiff der Männergruppen sehen lassen. Man behaupte, welche Erregungen die ganz Frommen befallen müssen, wenn sie sich bildhaft vorstellen, welche Verführung zur Sünde damit ausgeübt werden kann!

Aber Augsburg steht nicht allein, und der Kampf gegen das Familienbad ist kein Monopol der katholischen Kirche. Die evangelischen Muder sind um kein Haar besser. Die Evangelische Synode Kolberg hat sich in ihrer letzten Verammlung förmlich darüber ausgesprochen, daß es in den Bädern immer mehr Sitte wird, im Badeschiff ein Familienbad einzurichten. Mit tiefem Schmerz protestiert sie gegen dies Zeichen zunehmender Entfittlichung des deutschen Volkes. Ein echter Frommer badet möglichst überhaupt nicht, und wenn schon, dann für sich im Bäderzimmer und möglichst im Dunkel — er würde sonst vor seiner eigenen Nacktheit erschauern.

Kronstädter Todesurteil.

Berlin, 17. Juni. (Rabimeldung.)

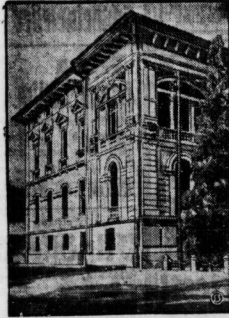
Wie aus Moskau gemeldet wird, beurteilte das Militärtribunal in Kronstadt den ehemaligen Kommandanten eines der baltischen Bataillone an der Spitze des Schiffes Lepidow wegen Verrats gegen England zum Tode und seine Frau wegen Weibliche zu drei Jahren Gefängnis. Klepichow hat eingekanden, einen Vertreter des englischen Geheimdienstes in Finnland und Geheimdienstrichter über den Aufstand der Kriegesstrafkräfte Sowjetrusslands, besonders der Flotte, verurteilt zu haben.

Das Sperrgesetz und die „Heinen Herren“.

Das Reichsministerium wird sich noch im Verlauf dieser Woche mit der Frage befassen, ob das Sperrgesetz über die Rückkehr von Ausländern anzuwenden ist. Der Reichsminister des Innern hat dem Reichstag am 17. Juni mitgeteilt, dass die Regierung die Anwendung des Sperrgesetzes auf die Rückkehr von Ausländern anzuwenden gedenkt. Die Regierung wird sich mit der Frage befassen, ob das Sperrgesetz über die Rückkehr von Ausländern anzuwenden ist. Der Reichsminister des Innern hat dem Reichstag am 17. Juni mitgeteilt, dass die Regierung die Anwendung des Sperrgesetzes auf die Rückkehr von Ausländern anzuwenden gedenkt.

Auch nach den uns vorliegenden Informationen ist in Würtemberg die Anwendung des Sperrgesetzes auf die Rückkehr von Ausländern anzuwenden. Die Regierung wird sich mit der Frage befassen, ob das Sperrgesetz über die Rückkehr von Ausländern anzuwenden ist. Der Reichsminister des Innern hat dem Reichstag am 17. Juni mitgeteilt, dass die Regierung die Anwendung des Sperrgesetzes auf die Rückkehr von Ausländern anzuwenden gedenkt.

Zwei historische Gärten. Locarno und Genf.



Die Augen der gesamten politischen Welt sind wieder auf Genf gerichtet. Der Rückbruch hat sich nicht nur mit den Ereignissen in Locarno verbunden, sondern vor allem wegen der dortigen historischen Gärten wieder, die in der Weltgeschichte ihren dauernden Platz haben werden. Eben der Mangel des Zurückbleibens im Hotel Beau Rivage in Genf, der sich der unendlichen Fülle, in dem die wichtigsten internationalen Beziehungen abwickeln — Genf hat sich behauptet.

Die „Freudlin“ als Zeugin

Der Bremer Kuppelprozeß

Bei der Vernehmung der Belastungszeugin im Prozeß gegen Frau Koloma ist am 16. Juni im Bremer Landgericht die Zeugin Frau Koloma in der Verhandlung kam es zu scharfen Mißverständnissen zwischen dem Staatsanwalt, dem Vorsitzenden und den Vertretern der Presse, die angeklagt nicht mit der Objektivität, wie sie der Vertreter der Anklage und der Vorstände verhalten. Die erste Belastungszeugin wurde dann der Zeugin der inneren Mitteilung des Strafenhauses vernommen, wo sie sich als Zeugin im Prozeß unmittelbar vor ihrem Tode behandelt wurde. Der Zeuge behauptet, die Angeklagte hat am 16. Juni den Zeugen ausgesagt, daß das Mädchen seit zwei Jahren zu einem Manne in Beziehungen gestanden habe. Alle halten es nicht dabei ab, es war ein netter, anhänglicher Herr, soll die Zeugin erklärt haben. Die Angeklagte bestritt diese Angabe aufs entschiedenste. Sie habe nur ein einziges Mal, am Tage, das das Mädchen starb, mit dem Zeugen gesprochen, und zwar in Gegenwart ihres Mannes. Es ist klar, daß man sie überhaupt nicht an das Strafenhaus der Zeugin gelassen. Als sie schließlich zu ihrem Kind gefahren worden sei, habe sie es überhaupt nicht mehr erkannt, so sehr sie es abgemagert gewesen. Zusammen mit ihrem Mann habe sie daraufhin den Professor aufgesucht, der ihnen sofort seine Hofnung auf Wiedererlangung ihres Mannes habe unterbreitet, an die sich der Professor nicht mehr erinnern kann, bestätigt der Rechtsanwalt in allen Einzelheiten, wie sie die Angeklagte dargestellt hatte. In großer Erregung schloß der

Die Angeklagte Frau Koloma.



der Vater der Verstorbenen dem Rat ins Gesicht: Wenn der Professor erklärt, daß wir über den Verbleib meines Sohnes mit dem Manne gesprochen haben, so ist er eine Unmöglichkeit. Das sage ich ihm gerade ins Gesicht. Ohne daß eine Klärung erfolgte, wurde diese Vernehmung abgebrochen. Die nächste Zeugin ist eine irische Freundin der Familie Koloma, die sie jetzt jedoch schwer belästigt. Il. a. behauptet sie, die Angeklagte habe ihr gegenüber sehr viele Hofnung auf Wiedererlangung ihres Mannes verbreitet und sie selbst Briefe davon geschrieben. Il. a. habe Frau Koloma erklärt, wenn ein Mädchen hübsch sei, so wäre es eine Mann, wenn sie schwer arbeiten würde. Gegenüber diesen Aussagen erklärt der Vorsitzende, die Zeugin ist nicht unterworfen zu werden, ob sie eine parteiische Zeugin ist. Sie habe früher Frau Koloma erklärt, was der Bericht günstig ausfallen würde, wenn sie ein Sofa besäße. Der Sohn der Angeklagten hat seine Mutter daran erinnert, daß die Zeugin ihr empfohlen hat, einen Wein zu trinken, sie wolle ihr dabei helfen. Der Staatsanwalt mußte angeben, daß in der Frage der Autorität des von Frau Koloma verstorbenen Kindes eine Anklage nicht erheben kann.

Als Hauptbelastungszeugin trat dann die einzige Freundin der Zeugin, die Zeugin, auf, die seit kurzem in Bremen verheiratet ist. Er wurde schilberte, wie sie die Zeugin kennenlernte und gebeten wurde, bei ihr zu wohnen. Abends seien sie zusammen in ein Café gegangen und hätten Herrenbesuche gemacht. Wenn die Zeugin kein Geld gehabt hätte, sei sie von der Mutter gelassen worden. Sie und die Zeugin hätten die Zeugin mitgenommen in die Kolomafische Wohnung. Auch die nächtliche Autofahrt habe nicht harmlos geendet. Als sie anderen Vormittags nach Hause gekommen seien, habe die Angeklagte sie wieder auf die Straße getrieben, um das Verbleiben nachzuholen. Diese Angaben veranlaßten den Vorsitzenden, die Zeugin darauf aufmerksam zu machen, daß unter der gemachten falschen Angaben schwer bestraft werden und daß es außerdem eine große Gemeinheit gegen ihre verstorbene Freundin sei, die sie nicht mehr wehren könne. Aber auch diese Wohnung hat die Zeugin nicht als ihre Kameraden in der Wohnung fortgeführt. Die Zeugin habe mit dem Zeugen einen Brief geschrieben, und sie und die Zeugin hätten höchstens 12. Juni, das das Zimmer bezahlen müssen. Der Staatsanwalt stellt fest, daß zwischen der Zeugin und der Angeklagten ein Streit entstanden war, weil die Mutter in einem Brief ihre die Staatsanwaltschaft an dem Schicksal ihrer Tochter ausdrückte. Der Vorsitzende schloß gegen die Zeugin eine Verneinung an. Die weitere Vernehmung dieser Zeugin fand dann unter Ausschluss der Presse statt, da sie sich weigerte, in Gegenwart der Presse weitere Angaben zu machen.

Befähigte Todesurteile.

Der Malabarier Wilhelm Gerres war am 27. März am Schöffengericht Düsseldorf wegen Mordes zum Tode verurteilt worden. Er hatte am 7. Juli 1916 seine Ehefrau getötet. Erst nach 10 Jahren fiel der Mordverdacht auf ihn und er wurde der Tat überführt. Der Verurteilte hatte ein Verbrechen begangen, gerichtet eingezogen, die jedoch am Donnerstag verurteilt wurde.

Gleichfalls verurteilt wurde vom Reichsgericht die Revision des Bauarbeiters Wilhelm Gerres, der wegen Ermordung seiner Ehefrau vom Schöffengericht Siedlich am 12. März zum Tode verurteilt worden ist.

Auch die Revision des Gärtners Otto Wolff aus Neustadt (Oberhessen), der am 29. März vom Schöffengericht Reize wegen Doppelmord und Raub zweimal am Tode verurteilt worden ist, wurde verworfen.

Verurteilter Raubmörder.

Das Schöffengericht Prenzlau verurteilte den Raubmörder Adolf Kämpfe, der am 19. Februar auf der Chaussee zwischen Jochimssthal und Golzow in der Nähe von Oberwalde den Viehhändler Wille aus dem Winterfeld erschossen hatte, zum Tode. Kämpfe wollte sich am 1. März in Berlin verhaften. Er kam am 1. März in Prenzlau an und wurde am 1. März in Prenzlau verurteilt. Er wurde am 1. März in Prenzlau verurteilt.

Schwerer Autobusunfall in Berlin. 26 Verletzte.

Am Donnerstagnachmittag um 8 1/2 Uhr ereignete sich in Berlin-Schöneberg ein außerordentlich schwerer Autobusunfall. Ein Autobus der Linie 6 (Stettiner Bahnhof — Steglitz) wollte in der Hauptstraße einem Radfahrer, der ihm, verkehrsunfähig fahrend, in die Quere gekommen und im letzten Augenblick in einer Schiene der Straßenbahn hängen geblieben war, ausweichen. Der Bus besetzte einen, auf dessen Verstoß mehrere Fahrgäste stürzten. Einige wurden durch die Stöße verletzt. Die Unfallstelle wurde sofort von der Polizei abgesperrt und Feuerwehrt und Rettungsdienst trafen zur Hilfeleistung ein. Der Schwereverletzte wurde in das Krankenhaus eingeliefert. Der Fahrer und der Chauffeur kamen mit leichten Verletzungen davon, während der Radfahrer schwere Beinverletzungen erlitt. Einem unvorsichtigen Fahrgänger fahrend wich die Schuld an dem Unfall aufgemacht. Die Menge war so groß, daß der Mann in seinem eigenen Schutze festgenommen werden mußte.

Am Laufe des heutigen Tages wird von der Staatsanwaltschaft die von dem Fahrer des Autobusunfalls in der Hauptstraße in Schöneberg sofort von der Polizei in Kenntnis gesetzt wurde, an der Unfallstelle ein Verfallerm stattfinden.

Festnahme des „Gorilla“-Mannes.

München, 17. Juni. (Mitt.)

Der „Gorilla“-Mann, der eine große Zahl Frauen und Mädchen in den östlichen amerikanischen Städten erzwang, ist in der Nähe von Williams (Montana) wieder ergriffen worden, nachdem er gestern abend kurz nach seiner Gefangennahme aus dem Gefängnis entwichen war. Die Befugnisse in Kanada auf seine Gefangennahme tot oder lebend gesetzt worden. Die Zahl seiner Opfer beträgt etwa 3000.

103 Millionen Fahrträge.

Berlin, 17. Juni. (Rabimeldung.)

Die drei Berliner Verkehrsvereinigungen Straßenbahn, Untergrundbahn und Omnibus haben nach der Einführung des Einheitsfahrpreises mit einmaliger Umverteilung im Monat Mai 1918 103 Millionen Fahrträge im Wert von 32 Millionen befreit. Auf die Straßenbahn entfallen 96,5 Millionen, die Untergrundbahn 16,5 und den Omnibus 14,2 Millionen.

Dier Opfer der Berge.

München, 17. Juni. (Privattelegramm.)

An der Nordseite der Bennefluten wurde der sogenannte Stadelbauer-Stein zwei Münchener Touristen tödlich abgeführt. Bis jetzt ist nur der Name des einen bekannt, und zwar Hermann Kober. Die beiden sind gebürtig aus Hirschberg (Sachsen) und Walter Kober, die am 4. Juni von Hirschberg in Oberreifen auf einer Bergsteigpartie aufgefunden worden und seitdem vermisst werden, wurden gestern unterhalb der Caplino-Spitze erlösen aufgehoben.

Die Verurteilten im Donner-Prozess begnadigt. Wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, hat die sächsische Regierung den Gärtnern Krenner und Frau Donner, die vor etwa sieben Jahren den Chemann Hessefford ermordet hatten und deswegen im Dezember vorigen Jahres vom Schöffengericht in Dresden zum Tode verurteilt worden waren, zu lebenslänglicher Zuchthaus begnadigt.

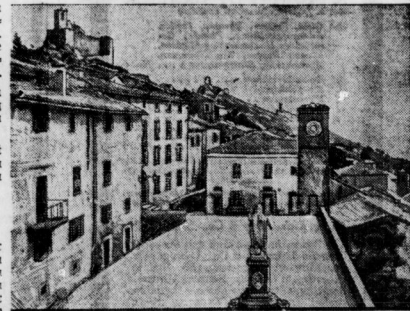
Attentat auf Celebes. Auf der bisher immer ruhigen Insel Celebes kam es zu einem Vorwurfsverbrechen einer unter weissen Bewohnern mit roten Negeren verheirateten, und niederländischer Polizei. Drei Demonstranten wurden getötet, zwölf darunter der schwerverwundete Führer, verhaftet. Es erfolgte sofort Truppeneinschiffungen nach Celebes.

Erfinderwahn. Die Erfindung des angeblichen 21 Jahre alten Studenten Eißländer, der der Reichsbank eine Geldschaffmaschine angeboten hat, ohne ihr allerdings die Erfindung vorzuführen, hat sich als Schwindel herausgestellt. Inzwischen ist es dem Erfinder gelungen, sich in einer kleinen bayerischen Stadt mit Hilfe eines gefälschten Telegramms und gefälschter Papiere der Reichsbank 25 000 Mk. auszahlen zu lassen. Der Schwindler konnte am Donnerstagnachmittag in Nürnberg verhaftet werden.

Die beiden Oceanflieger Chamberlin und Levine sind am Donnerstagnachmittag 8 Uhr mit Sonderzug von Bremen in Bremerhaven eingetroffen. Auf dem Dampfer „Bremen“ veranlaßte der Norddeutsche Lloyd eine Begrüßungsfeier.

Rindes Mäntel. Der italienische Rindes de Rindes hat am Donnerstag seinen Ring über fünf Kontinente beendet und ist von Barcelona kommend, im Hafen von Oria bei Rom glücklich gelandet. Hier wurde ihm im Generalrat Puffino ein großer Empfang bereitet.

Ein politisches Kuriosum.



San Marino, ein kleines Fürstentum in Italien, ist bekanntlich auch heute noch ein unabhängiges Fürstentum mit seinem Fürsten, eigener Post und eigenen Erben. Am Weltfrieden hat es sich den Österreichern angeschlossen. Zahlreiche Truppen aus den verschiedenen Kriegsjahren sind aber nicht abzurufen, bevorzugen die Ruhe, besetzt die Festung, das es beim Friedensschluß nicht auszuweichen, was es sich also rechtlich immer noch nicht anerkannt hat. Der Fürst hat sich in San Marino wieder, mit den drei dazugehörigen Teilen im Winterquartier.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 17. Juni 1927.

Die Schülertragödie.

Aus gekränktem Ehrgefühl hat sich, wie wir gestern bereits kurz melden konnten, der 20 Jahre alte Sohn des halleischen Volks-

Am die Oberseite herum haben wir in einem Vorkaufsauf auf die Haut und Vergrößerung hingewiesen, die alljährlich, wenn die Schülererziehung bevorzucht, junge Menschen durchleben müssen, die Elternverständnis und fast immer durchaus zum Schulieren bringen will, obwohl in vielen Fällen die Vor-

Am die Oberseite herum haben wir in einem Vorkaufsauf auf die Haut und Vergrößerung hingewiesen, die alljährlich, wenn die Schülererziehung bevorzucht, junge Menschen durchleben müssen, die Elternverständnis und fast immer durchaus zum Schulieren bringen will, obwohl in vielen Fällen die Vor-

Kapitel: Steuerzahler.

Der Haushaltsausschuss verabschiedet endlich den Gesamtetat und beschließt: Biersteuer an Stelle der Wein- und Getreide-, / 500 Prozent Gewerbesteuer. / Sämtliche Verbesserungsanträge der Listen abgelehnt. / Gesamtsomme: 26 894 600 M. gegen 23 623 300 M. im Vorjahre.

In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses wurde zunächst die Biersteuerordnung genehmigt, die den Stimmern der Listen angenommen. Nach dem Gesetz zur Steuererhebung...

500 M. zur Verfüugung des Anzeigeres, obwohl berechtigte Gründe und vorgetragen. Gegen die Biersteuer...

Dem Antrag zur Erhöhung der Einkommensteuer wurde ebenfalls zugestimmt. Mit aller Schärfe wurde gegen diese ungerechte Steuer...

An Einnahmen sind einsehend 470 000 M. (340 000 M.), an Ausgaben, 1 900 000 M. (1 040 000 M.), wird ein Zufuß von 1 520 000 M. (700 000 M.) gebraucht.

Eintragungen, die endlich zum Abschluß gebracht werden sollen. Mit Ach und Krach wird also der Gesamtetat in der nächsten Stadtoberordnetenversammlung gerade noch vor den Ferien verabschiedet werden. Das Kapitel

Das Grundbesitzamt und Berechtigungen sieht eine Einnahme von 951 700 M. (948 800 M.) vor. Die Ausgaben betragen 449 800 M. (435 400 M.).

der mit einem Zufuß von 14 200 M. in Höhe von 99 900 M. sich auszeichnet, wurde die Anschaffung einer Radiomobile gefordert...

Das Kapitel über die Einnahmen und Ausgaben. Dazu lag ein beschriebener Entwurf vor, ebenso verschiedene Anträge, die Gemeindefürsorge zu entlasten oder zu heben.

der mit einem Zufuß von 14 200 M. in Höhe von 99 900 M. sich auszeichnet, wurde die Anschaffung einer Radiomobile gefordert...

Das Kapitel über die Einnahmen und Ausgaben. Dazu lag ein beschriebener Entwurf vor, ebenso verschiedene Anträge, die Gemeindefürsorge zu entlasten oder zu heben.

Psychotechnik.

Als Mittel zur Eignungsprüfung bei der Reichsbahn.

Dem Beispiele der Reichspost folgend ist jetzt auch die Reichsbahnbestimmung für die Eignungsprüfung bei der Reichsbahn...

Eigenheiten am besten und einfachsten feststellen? So sind bisher im Direktionsbezirk Halle Eignungsprüfungen festgelegt für 23 Erhaltungskräfte, Lokomotivführer, Rangierbeamte und Arbeiter...

Bürgermeisterwahl am Montag.

Ein Faustschlag ins Gesicht der Hallenser.

Die im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe veröffentlichte Tagesordnung bringt dem Punkt 1 eine Verbesserung. Unter der hiesigen Hingehen Leberfisch, Reuig und es selbste...

Das Leben ist wieder teurer geworden.

Die letzte Woche vom 8. bis zum 15. Juni hat eine beträchtliche Erhöhung der Lebenshaltungskosten gebracht. Allein die Gesamtlebenshaltungskosten, also für Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung und sonstigen Bedarf...

Die hallischen Bräutigamen.

Wie die Krähwiger Bräute wird. Der Vater der Traugastin ist für die Brautwerbung alleene Bräutigam vollständig eingebracht. Mit der Brautwerbung...

Die Bräute der halleischen Straße...

Die Bräute der halleischen Straße konnten noch vor den Pfingstferien in ihrer gesamten Breite die Arbeit zur Verfügung gestellt werden. Die erforderlichen Treppen sind im Bau und werden im Laufe der kommenden Woche freigegeben.

Gewerkschaftsfunktionäre.

Anfolge plötzlich einsetzender anderweitiger dienstlicher Verpflichtungen kann Herr Prof. Dr. Jahn keine Vorträge mehr halten. Die Vorträge, den für Juni festzulegen, sind am 8. bis 10. Juni abends. Eine frühere Benachrichtigung der Höher war leider nicht möglich gewesen.

Kraftstoffbesitz Halle-Verbung...

Die Kraftstoffbesitz Halle-Verbung. Um den Besitz des Stößen Sees zu bebauen zu erleichtern, richtet die Oberpostdirektion vorläufig eine Kraftstoffpostion von Halle nach Seeburg ein. Der Besitz wird am 18. Juni angenommen. Zunächst befreit die Omnibusse am Sonntag Mittwoh und Sonnabend jeder Woche. Der am 18. Juni veröffentlichte Fahrplan bietet ausgedehnter Zeit zum Besuche des Sees, des Seebades und der gesamten Umgebung von Seeburg.

Aus der Provinz

Praktische Bezirksbildungsarbeit.

Wir verweisen nochmals auf die am Sonntag, den 19. Juni, vormittags 9 Uhr, im „Volksport“ stattfindende

Bezirksbildungs-Konferenz

und ermahnen, daß sowohl die Unterbezirksverbände wie auch die Ortsvereine der Bezirksvereine dazu erscheinen.

Die Konferenz soll Wege weisen für die praktische Bildungsarbeit.

Gesperrte Straßen im Bezirk Merseburg.

Der Automobilklub von Deutschland gibt folgende Straßenperrungen bekannt:

Kreis Bitterfeld. km 0,565—1,844 vom 7. Juni bis auf weiteres. Durchgehender Verkehr Eilenburg, Vohlaverkehr Döben—Schönau—Börner—Wolfsau—Wellema.

Kreis Liebenwerda. Pleiße—Müdenberg bis 15. August. (Reitstraße Pleiße—Zettau).

Manufakturbezirk. Duenenheit nach Weilsleben vom 9. Juni bis 6. August. (Duenenheit über Südo, Darterode nach Weilsleben).

Kreis Merseburg. Straße von Lieberosebach nach Mücheln bis 4. Juli. (Lieberosebach nach Oberböhlen).

Kreis Ziegenhain. Müdenberg—Müdenberg vom 6. Juni bis 22. Juni. (Waldstraße—Waldstraße—Waldstraße).

In Klammern befindlich die bei der Straßenperre vorgeschlagenen Umwege-Strecken.

Sängerkongressen. Der Haushaltsplan als Sorgenkind. In der am Mittwoch nachgehenden Stadterweiterungssitzung konnte der Haushaltsplan immer noch nicht die endgültige Erledigung finden. Vorher hatten die Stadtväter schon diesen ersten Tagesordnungspunkt aufgearbeitet, damit erst die anderen Angelegenheiten auch wirklich behandelt werden konnten. Hierzu wurde der bereits vorgenommene Beschluß des Wirtschaftsausschusses gegen die Stimmen der Linken gesamt. Danach wurde ein Antrag auf Verlegung der Sitzungstabelle abgelehnt und beschlossen, den Mittwoch ebenfalls beizubehalten. Bei den Haushaltsberatungen wurden die Anträge der SPD und der KPD für weiteremotivale Berücksichtigung zurückgewiesen. Danach trug Stadtvaterordner Herrich die Änderungsvorschläge der Rechten vor. Scharfe Auseinandersetzungen brachte dann der Punkt: Viersteuer. Die Bürgerlichen setzten sich dafür ein, während Genosse Gusew für die sozialdemokratische Praxis eintrat. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden, so daß man sich zuletzt doch wieder ergebnislos trennen mußte.

Sängerkongressen. Der neue Landrat. Der vom Minister des Innern mit der Kommissariatverwaltung des Kreises Senftenberg beauftragte Landrat Seemann aus Gerbuden in Döhlen ist am Mittwoch hier eingetroffen und hat die Dienstverhältnisse im Laufe des letzten Tages übernommen.

Sängerkongressen. Rächende Geste. Die Verhältnisse vorläufig. In der letzten Stadterweiterungssitzung wurde dem heiligen Götter die Genehmigung erteilt, den Bahnhof und die Stadt Hebrunnen mit elektrischer Kraft zu versorgen. Der Strom wird im Werdischen Mühlennetz in Döhlen erzeugt und mit 6000 Volt nach Döhlen geleitet. Warum schließt man sich nicht an die Ueberlandzentrale an? Wie ist das wieder bei dem nicht?

Balkonten. Nicht mehr. Auf der Straße Senftenberg—Waldhufen erstreckt sich ein Umfassen der Balkonten. Nur vor der Station Waldhufen liegt der Vorortwägen Dampf ab, wodurch einige Meter aufgeschoben sind in eine in der Nähe des Bahnhofs verlaufende Straße führen. Der Verbe demütigte sich ein Schweden. Sie hätten nicht den Namen abgeben und gerade in den Vortagen hinein. Sehr schade wurde getrieben.

Politisch. Verlebensfeindliche Karrieren. Gegen das Projekt der Großbürgerleinbahn, die Linie über die bisherige Strecke Grotzsch—Grotzsch—Kandritz hinaus bis Delitzsch zu verlängern, sind seitens der Radwirkerschaft zahlreiche Einprüche erhoben worden. Da diese zunächst erledigt werden müssen, hecht nicht mehr, wann mit dem Bau begonnen werden kann.

Städtisch. Einmal am Tag. Der am 17. Juni mit dem Ortsrat Lorenz hielt am Dienstag eine Mitgliederversammlung im Kamerad Lorenz, wo er eine interessante Referat über die Bahn kaufte, wo er eine Erholungsfeier verleierte. Am kommenden Sonntag und Sonntag findet in Döben Bahnenweise statt, an welcher die Ortsgruppe mit dem Spielmannschor teilnimmt. Abfahrt am Sonntagvormittag 9,30 Uhr mit Sommerfahr bis Döben, Rückfahrt 20,51 Uhr. Am 17. Juli findet in Döhlen ein „Gesellschaftsabend“ unter Vorbesitz mit Kinderfest statt. Wegen der Schwere im Realgymnasium anlässlich der Einweisung der Oberstufe für die Geschlechter wurde folgende Entscheidung angenommen: Die Mitglieder der Realgymnasiums der Senftenberg-Schule, die in der Realgymnasiums der Senftenberg-Schule der Republikanischen Partei mitarbeiten, sind in der Angelegenheit der Entlohnung der Oberstufe für die Geschlechter des Realgymnasiums Eilenburg.

Städtisch. Eine Baubude ertröckten. In der Bürgerei Landstraße wurde dieser Tage eine Baubude ertröckten und hierbei ein Arbeiter schwer und viele und ein paar gute Holzspannwerkzeugen. Wer über die Bude näheres weiß, melde dieses bei der hiesigen Polizei.

Torgau. Verrentlos! Ein 4-jähriger schwermütiger Mütterchen trieb sich am vorgestrigen Vormittag in der Nähe des ehemaligen Kinos umher. Es wurde zum Stadtschreiber Verrentlos in den Stall gebracht und wartet dort auf Abholung. — Ein in der Nähe des Kinos unter dem Namen in der Nähe des großen Teiches an einem älteren Mädchen. Auf die Differenz hin ließ der Wirtling von seinem Opa ab. Die Polizei verlor bereits eine bestimmte Spur. — Einbrüche. Ein nächster Versuch wurde kürzlich dem „Kaffegarten“ abgelehnt, wobei der Verbeirer wieder von dem Eingangsring erhielt. Ein weiterer Einbruch wurde im Vortage verübt. Die Täter sind ermittelte.

Bob Liebenwerda. Verlebensfeindliche Karrieren. In der letzten aufgeschriebenen Mitgliederversammlung der Partei erstattete Gen. Dietrich (Halle) einen fortwährenden Bericht vom Parteitag in Kiel. Besonders lobt er den hiesigen Parteitag, deren Organisation und Geschlossenheit auszuweisen und die in der Vorbereitung einen Einsatz bereiteten haben, wie ihn nach der Parteitag in Kiel bemerkenswert sei an den Verhandlungen des ganzen Parteitages gewesen, daß die Opposition gegen die tatsächliche Haltung der Partei in den Fragen der Innenpolitik sichtbar an Argumenten und Kraft einwirkend hätte, trotzdem die Opposition ihre eigenen Kräfte vorangebracht hätte. Besonders nach dem aufgeschriebenen Bericht der Parteitag, wobei die Opposition eine ganz offensichtliche Rückzug angetreten, weil die von Dr. Silberling vorgebrachten Gründe für eine Durchsetzung aller Stellen des politischen Lebens mit sozialistischen Mitarbeitern auf sich selbst die Eroberung der politischen Macht erstrebte nicht zu überlegen gewesen seien. Die Veranlassung folgte den Ausführungen des Gen. Dietrich mit reinem Interesse und dementsprechend mit lebhaftem Beifall. In der Ansprache erinnerte Gen. Falkmeier an die hiesigen Organisationen, die der Partei die Genossen Sebring und Otto Franke entgegengebracht hätte, was die große Bedeutung und Anerkennung ist, die die beiden hiesigen Organisationen der Partei von den Vätern entgegengebracht wurde. Die Rede brachte die großen Mitarbeiter, zu denen sie aufstehen sollte, und es sei unverfänglich geworden, wie die Opposition diese Begrüßung und viele zu unseren Führern als „Verrentlos“ bekämpfen zu müssen glaubte. In dem Verlauf der Ansprache kam auch ein großer Widerspruch zum Ausdruck, welches die Art der Bericht-

erstattung vor dem hiesigen Parteitag in der hiesigen Ortsgruppe gefunden hat. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Haltung der hiesigen Führer gegenüber der Politik der Partei und dem Parteitag in der Nähe der Parteitag und Anwesenheit beobachtet wird. Gen. Dietrich bezeichnete als das große Ergebnis des hiesigen Parteitages den Klar vor dem Lande zum Ausdruck gebrachten Willen zur Eroberung der Staatsmacht durch eine Politik der Einheit und gleichzeitiger Durchsetzung aller Verwaltungsstellen von der hiesigen Gemeinde an mit sozialistischen Kräften. Die ergebnisreiche Beschlüsse konnte nicht, bei durch das hiesige Parteitag an diesem Punkt und realpolitischen Willen die Partei an einem Wendepunkt angelangt sei, der in seinen Auswirkungen die Möglichkeiten der Nation in höchste Gefahr bringen müsse. — Der große Parteitag wurde davon Kenntnis genommen, daß der Parteitag als höchste Instanz dem Landrat a. D. 20.01 die Parteimitgliedschaft einseitig anerkannt hat, womit die zweiwöchigen Bemühungen des Ortsvereins in dieser Sache zu dem gewünschten Erfolg geführt worden sind. Zum Schluß wurden einige kommunalpolitische Fragen erörtert und die im hiesigen Parteitag beschlossene Versammlung gegen Witterung geschlossen.

Halle. Gemeinderatswahl. Nach der Entscheidung der Reichsregierung, die nach der Wahl der Reichsregierung für 1925 zur Wahlberechtigung. Der Kreis verlor 14.482,11 W. Von unserer Seite wurde behauptet, daß der Kreis rechtlich dazu berechtigt ist, nach zwei Jahren mit einer beratigen Nachwahlung nach zu kommen. Unsere Forderung konnte nicht durchgesetzt werden, für die Nachwahlung zu stimmen. Der Etat

für 1927 wurde, nachdem er in voriger Sitzung gründlich durchberaten worden ist und ausgearbeitet hat, einstimmig angenommen. Mit den Anträgen an den abgeordneten Reichstag ist man immer noch nicht einig. Es wurde ein anderer Beschluß gefaßt, als er zur Sitzung führt, kann heute noch nicht gefaßt werden. Uns scheint die ganze Besorgung etwas verzögert. Das Grundgesetz ist endlich in einer klaren Sprache. Die Gemeinde erzielte mehrere Beschlüsse. Eine Wehrdienstpflicht (des Ludwig) wurde durch den Reichstag nicht erachtet. In der neuen Gesetz sollen durch den Reichstag eine neue Art mit Hilfe ein-gerichtet werden. Auf meinen Antrag werden die Helferinnen mit Wädern versehen. Das jetzige Kraftfahrzeughaus in den Gärten soll durch einen massiven Bau ersetzt werden. Die Kraftfahrzeuge sollen einen Fußboden von 6,50 Meter, einen Fußboden von 2,50 Meter und auf der nördlichen Seite einen Promenadenweg von 4 Meter und einen Radfahrweg von 1 Meter. Zum Stadtrat fahren Dortmund, Schöne und Lerd. Der Kampf wurde durch 300 W. beiläufig mit der Verpflichtung, alljährlich eine Vorleistung, zu der auch Nichtmitglieder der Partei Zutritt haben, zu veranlassen. Zum Schluß kam der geplante Wehrdienstplan noch zur Sprache.

Halle. Der Freiballon scheidet durch die Räfte. Am Dienstagvormittag landete hier ein Freiballon, der nach in die Luft aufsteigen wollte. Infolge des geringen Windes hat er nur die verhältnismäßig kurze Strecke zurücklegen können. Mit einem Fußwetter wurde der Ballon nach dem Bahnhof gebracht und verladen.

Nur möglich, wo einst die KPD herrschte!

Konferenz der mitteldeutschen Salinen.

Eine vom Verband der Arbeiter der mitteldeutschen Salinen veranstaltete Konferenz, welche im „Volksport“ in Halle letzte, beschäftigte sich mit den Lohn- und Arbeitszeitfragen in den Salinen. Nach einem Bericht über den Spruch in der Arbeitszeitfrage und vom Vertreter des KPD, gemachten Änderungsvorschlägen entstand eine rege Aussprache. Alle Delegierten waren der Ansicht, daß der Spruch, welcher die Verkürzung der Arbeitszeit in den durchgehenden Betrieben nicht bringt, unannehmbar ist und daß die Durchführung der achtstündigen Arbeitszeit gefordert wird. Die längere Arbeitszeit wird nur aus Mangel an Arbeitskräften, die längere Arbeitszeit oder wirtschaftliche Notwendigkeiten für eine längere Arbeitszeit liegen nicht vor.

Gewerkschaftliche Arbeitsverhältnisse

Wurden in der immer als Arbeiterzeitung bezeichneten Saline in Halle als 1. festgelegt. Früher hatten die dort Beschäftigten immer die höchsten Forderungen. Heute ist die Gewerkschaft, und der erst Forderungsträger der KPD, vor trägt heute die Forderung der Gewerkschaften. Hierdurch wird es verständlich, was dort vor sich geht und was den nachgehenden Anträgen allen Anlauf zum Eingreifen bietet. Die KPD werden bei der weiteren Arbeit von morgens 7 bis abends 11 Uhr und auch Sonntags ohne Genehmigung beschäftigt. Wer die Arbeiterzeitung abhebt, kommt auf die Schwärze, die wenigen Organisierten haben einen schweren Stand. Mit Recht stellte die Konferenz fest, daß derartige Ausbeutung nur dort möglich ist, wo einst die KPD herrschte und das Organisationsverhältnis zerstörte.

Wie in allen Industrien der Umgebung von Halle herrschen auch hier traurige Zustände, und die Schuldigen, die unter der Hand von Arbeitervertretern nach heute bei der Arbeiterzeitung teilweise Anlauf finden, sollten sich schämen. Ein einmütiger, angestammter Beschluß fordert von der Organisation das Festhalten am Achtstundentag und lehnt den Spruch einschließlich der Forderung ab. Die notwendigen Maßnahmen werden ergriffen. In der Lohnfrage wurde mitgeteilt, daß der Tarif zum 30. Juni 1927, ebenfalls der Gewerkschaften. Die Forderungen und Gruppen der Arbeiterzeitung. Die Forderungen der Verhandlungen dürften demnach stattfinden. Wie bei den jetzt eingetretenen Verhältnissen zu erwarten war, thuphann sich eine rege Aussprache über die

Knappschicht.

Dieser letzte, sich bei der Arbeiterzeitung sehr schick abzeichnen und daß die Knappschicht als Sozialverhältnisse kann noch ausreichen. Ein Eieier, welcher im Monat bei 280 Stunden Arbeitszeit 237 W. verdient, muß sich im Halberstädter Knappschichtverein einen monatlichen Abzug allein für die Ansozialbeiträge von 30 W. gefallen lassen; hinzu kommen noch die Abzüge für Gemeindefürsorge und Steuern. Nach diesem Beitrag müßte die Einkommens in die höchste Klasse erfolgen. Aber daran denkt die Knappschicht, die Einkommens erfolgt nach den neuesten Beschlüssen in Klasse IV mit einer Lohnfestlegung von 181 W. Selbst vom Gehälde, den sozialen Zulagen und Prämien werden Beiträge abgezogen. Mit Recht wurde gegen eine derartige Methode der Arbeiterzeitung erhoben und nachgewiesen, daß nach der jetzigen Beitragsregelung es viele Arbeiter gibt, die ihrer Familie von einem Verdienst von 140 W. im Monat nach Abzug der Knappschichtbeiträge, Raubgeld und Erwerbslosenbeiträge kaum 30 W. in der Woche bringen. Wie davon eine Familie leben soll, kann nicht gesagt werden. Die Halle, welche durch die Beschlüsse in der Knappschicht hervorgerufen wurde, kam in einem Beschluß zum Ausdruck, der von der Organisation verlangt, daß die Eigenorganisationen durch das Unterlassen der Beiträge hinweg und daß alles darangelegt wird, um der Öffentlichkeit klar zu machen, warum die Arbeiterzeitung der Halle in der Knappschicht der Arbeiterzeitung fordert. Als Sozialverhältnisse wird die Knappschicht in ihrem jetzigen Verhältnis von den Arbeitgebern nicht mehr angesehen. Von den Organisationsvertretern wurde eine weitere Prüfung der Lage der Knappschichtlichen Verhältnisse angefordert und das Notwendige

wird gesehen. Es kann unmöglich so weitergehen. Nach Erlebung einiger Anfragen über den Parteitag sah die Halle 2011 das Ergebnis der Konferenz aufkommen und ermahnte die Vertreter der Salinen in der Umgebung von Halle alles daranzusetzen, um dies Organisationsverhältnis so auszubauen wie in den übrigen Salinen, es wird dann möglich sein, schneller bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen in den Salinen zu schaffen.

Der Streik der Salzwerker Arbeiter hat eine weitere Vertiefung dadurch erfahren, daß die Regierung jede Vermittlung abgelehnt hat. Sie hält weiteres Verhandeln für aussichtslos. Das Angebot der Arbeiterzeitung, die Wöhne um 5 Prozent zu erhöhen, wurde von der Regierung als völlig ungenügend abgelehnt.

Muster-Verbandstag.

Nachdem der Verbandstag am Mittwochvormittag in einer geschlossenen Sitzung über interne organisatorische Fragen beraten hat, berichtete zu Beginn der öffentlichen Nachmittagssitzung der Verbandsvorsitzende Kauf über das Ergebnis der seit drei Jahren geführten Verhandlungen über den Aufschub eines Bühnentarifs. Der Bühnenverein hatte den mit dem Musterverband 1920 abgeschlossenen Bühnentarif am 1. April 1924 gekündigt und am 8. Mai 1924 in einer Versammlung dem Musterverband eine Tarifvorlage unterbreitet, die ganz ungeheurer Verlebensfeindlichkeit der sozialen und allgemeinen Arbeitsbedingungen des Verbandes war. Es wurde eine Reihe von Verhandlungen gefolgt, die aber zu keinem positiven Ergebnis führten, was angedeutet auch gar nicht die Absicht des Bühnenvereins war. Der Bühnenverein machte sogar den Versuch, den mit dem unannehmlichen Reichstaxiell abgeschlossenen Tarifvertrag durch die Allgemeinverbindlichkeitsverordnung auch dem Musterverband aufzuzwingen. Als sich die Verhandlungen im März 1927 abgebrochen hatten, übertrug der Bühnenverein im März 1927 dem Musterverband einen neuen Tarifentwurf, der in einer gemeinsamen Sitzung des Verbandsvorstandes und Rates als neue Verhandlungsgrundlage angesetzt wurde. Da aber der Bühnenverein die ihm übermittelten Verbesserungsvorschläge fast verächtlich ablehnte und die von ihm selbst ausgearbeitete neue Vorlage durch Gegenanzug der noch ungenügend veränderte, konnte der Verbandsvorstand diesen so veränderten Vertragentwurf nicht mehr als Verhandlungsgrundlage empfehlen. Raus empfahl, diesen Tarifentwurf abzulehnen.

Am Reichstag wurde zunächst die Aufhebung über den Vorstandsbericht in ausgiebiger Debatte zu Ende geführt. In seinem Schlußwort stellte Kauf die hiesigen Darstellungen einzelner Diskussionsrechner richtig. Am Donnerstag beendeten die Delegierten die Magdeburger Theateranstalt.

Drohende Stilllegung der Rhein-Silfahrd.

Duisburg, 16. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In der Rhein-Silfahrd droht die Gefahr eines allgemeinen Streiks, falls die berechtigten Forderungen des Personals seine Verwirklichung finden sollten. Zwischen dem Deutschen Reichsbahnverband sowie den niederländischen, französischen und belgischen Organisationen, die gleichfalls in die Lohn- und Arbeitszeitbewegung eingetreten sind, ist seit längerer Zeit eine enge Verbindung über ein gemeinsames Vorgehen angeknüpft worden.

Die Ueberlinderfrage im Holzgewerbe.

In der nächsten Woche finden zur Regelung der Ueberlinderfrage im Holzgewerbe in Reichsverbandstag Verhandlungen statt. Nach dem Tarifvertrag für das Holzgewerbe beträgt der Ueberlinderzuschlag von 48 bis 61 Stunden 10 Prozent. Am Anblick an die Notverordnung muß eine Neuregelung angenommen werden. Beide Parteien haben zu diesem Zweck den Schlichter angerufen.

Die Berliner Beamten-Kundgebung,

durch die Reichstag sowie Reichsregierung an die längst fällige Gehaltserhöhung erinnert werden sollen



